

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 8 (1932)

Heft: 26

Artikel: Das unbekannte Peru

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756384>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DAS UNBEKANNT PERU



Vom Flugzeug aus sind die Wanderdünen in ganzen «Rudeln» wahrnehmbar

Die Yoga-Steppe wird von eigentlich mondsichel förmigen Gebilden durchwandert, von Sanddünen, die sich unter dem Druck des ständig gleichen Windes innerhalb Jahresfrist um 20 Meter fortbewegen. Unser Bild vermittelt einen Begriff von den Ausmaßen einer solchen Wanderdüne.

Entdeckerflug über Neuland

AUFNAHMEN WIDE WORLD

Vor kurzer Zeit kehrte eine kleine Gruppe von fünf Forschern nach den Vereinigten Staaten zurück. Die große und bedeutende nordamerikanische Geographische Gesellschaft hatte sie beauftragt, in noch unbekannte Gebiete von Peru vorzudringen und das Land nach Spuren seiner ältesten Geschichte auszukundschaften. Ein volles Jahr waren diese «modernen Pizarros» unter Führung von R. Shippee und George Johnson unterwegs; reich an Gefahren und Mühsalen war ihre Arbeit. Bald zu Fuß, bald auf Maultieren drangen sie in unwegsame, wildzerklüftete, bisher gänzlich unerforschte Gebiete der Anden vor. Auch mit zwei Flugzeugen waren sie ausgerüstet, für die sie auf einer Höhe von 3000 Meter über Meer in Lari, nordwestlich von Arequipa, einen Flugplatz erstellten, der ihnen zum Ausgangspunkt für ihre Kundschaftsflüge dienen sollte. Auf allen ihren Märschen und Flügen begleitete sie das heute unentbehrlichste Werkzeug des Forschers: die Kamera. Mit einem herrlichen, durch die Seltenheit der Aufnahmen äußerst wertvollen Bildmaterial, worunter 3000 Vogelschau-Bilder, kehrte die Expedition heim. Die wenigen hier von uns veröffentlichten Aufnahmen verdeutlichen neuerdings den

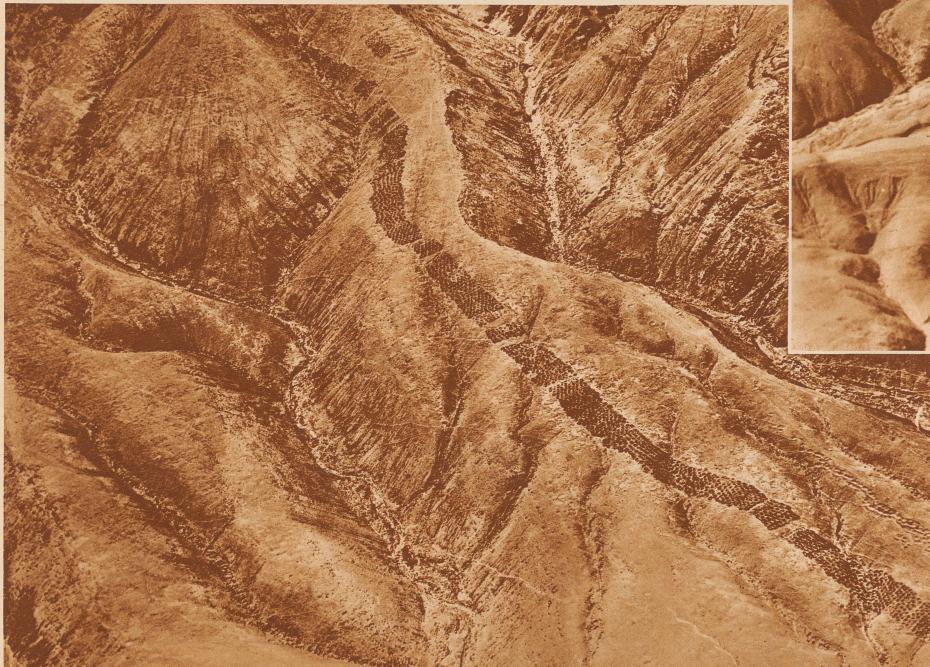


Zwei seltsame, schöngesetzte, amphitheaterische Bodenmulden, wo sich die Chimus oder die Inkas zum Gottesdienst versammelten. Diese Überreste einer hohen Kultur sind merkwürdigerweise bis heute von der Wissenschaft unbedacht geblieben; in keinem einzigen der sich mit der Vorgeschichte Perus befassenden Bücher werden sie erwähnt

wurden von den Forschern merkwürdige Überreste einer alten peruanischen Kultur photographisch erfaßt, nämlich der Kultur der Chimu, eines hochentwickelten Indianerstamms, dessen Blütezeit derjenigen der Inkas vorausging, der sich dann lange unabhängig von der Inka-Herrschaft erhalten konnte, schließlich aber doch von ihr erdrückt wurde, welches Vorkommen noch in die Zeit vor dem Auftauchen der spanischen Eroberer fällt. Zerfallene Städte und Dörfer, Befestigungsüberreste auf hohen Gebirgszügen und – das sonderbarste von allen! – ein langer Mauergürtel ähnlich der Chinesischen Mauer, wurden erstmals von der Vogelperspektive aus im Bild festgehalten. So rückt uns in diesen photographierten Überbleibseln einer einstmals hochentwickelten Kultur ein Stück peruanisches Altertum in greifbare Nähe.

bedeutenden Wert solcher Photos für geographische oder archäologische Expeditionen. — Die Peru-Expedition gibt von einem großen Stück Erdoberfläche, das eigentlich auf der Landkarte bis heute noch als weiße Leere hätte erscheinen müssen, klare Übersicht

und Kenntnis; das erforschte Neuland umfaßt gegen 500 Quadratkilometer. Die Ausbeute der Expedition ist nicht allein vom geographischen Standpunkte aus wichtig, fast mehr noch vom kulturgechichtlichen, denn neben vielen andern interessanten Einzelheiten



Ein eindrückliches Band unerklärlicher Spuren zieht sich einem Hügelabhang der Anden entlang. Der Wind hat die Spuren freigewetzt. Diese Überreste menschlicher Tätigkeit sind bis heute noch unerforscht. Man vermutet, es handle sich hier um eine seltsame Gräberanordnung. Erst ein Kundschaftsflug ermöglichte die Entdeckung dieses Spuren-Bandes



Das interessanteste Erlebnis für die Flieger war die unvermutete Schau auf ein Bauwerk, das sich gleich der Chinesischen Mauer in gewaltiger Länge erstreckt. In einer Höhe von 5000 Metern über Meer erfuhr das Land hindurch und von den Fliegern in einer Ausdehnung von 50 km überblickt wurde. Tief lagernde Wolken verunmöglichten den Forschern, die ganze Länge dieser Versteigerung darzustellen. Der Wall wurde vermutlich von den Chimu errichtet. Er hält sich in seinem Richtungsverlauf an das heute ausgetrocknete Bett eines Nebenflusses des Santa River. Die technische und wohl auch strategische Bedeutung dieses Bauwerks kann man nur daran ablesen, daß sie die gerade Linie bevorzugten und unzählige Male die Ausläufer der Höhenzüge und den Fluß selbst von ihrem Bauwerk überschreiten ließen



Die beiden Führer der Peru-Expedition Shippee und Johnson. Auf der Flugzeug-Kamera sitzt «El Pibe», ein Hundchen, das sich freiwillig der Expedition anschloß. An allen Flügen und Wandertagen nahm es teil, doch am Tage, da die heimkehrende Expedition in New York eintraf, verschwand es spurlos